Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 29 (1972)

Heft: 2-3: Englisch-schweizerische Architekturbeziehungen im 19. Jahrhundert

Artikel: Gottfried Semper (1803-1897) : Projekt zu einem Palast in Whitehall, London

Autor: Fröhlich, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-165812

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gottfried Semper (1803–1879)
Projekt zu einem Palast in Whitehall, London

von Martin Fröhlich

Die auf Transparentpapier gezeichneten Vorlagen zu den Abbildungen zu *Der Stil* I und II hat man offenbar schon zu Lebzeiten Sempers mit starkem Zeichenpapier hinterklebt, um sie haltbarer zu machen. Zum Teil sind diese Hinterfütterungen auf der Rückseite mit alten Zeichnungen bedeckt, die Semper als wertlos erachtete. Die im Semper-Nachlaß-Archiv unter der Nummer 143D, 2 bis 7, zusammengefaßten Blätter sind Teile einer größeren Zeichnung, die den Plan des Quartiers zwischen Buckingham-Palace und der Themse in London darstellt (Abb. 2).

Abgesehen von den wichtigsten Straßenzügen und den hauptsächlichen Gebäuden ist nur gerade so viel in diesen Plan eingetragen, daß eine Lokalisierung ermöglicht wird. Der Plan ist auch maßstäblich nicht genau.

Zu den wichtigsten Gebäuden und Straßenzügen hinzu sind aber ein paar als wesentlich erachtete Achsen eingezeichnet, und es ist ein Gebiet herausgehoben, das einen Bau- oder Projektierungsplatz darstellt.

Neben diesen Planstücken findet sich ein Blatt eines Londoner Stadtplans[1], das die Gegend von Westminster umfaßt (Abb. 1). Der Plan trägt Skizzen, die eine Umgestaltung der Stadtteile zwischen dem Parlamentsgebäude und dem Trafalgar Square zeigen. Diese Skizzen sind in Zürich entstanden und stammen von der Hand Sempers; die als Hinterfütterung verwendeten Planstücke hingegen stammen aus seinem Atelier.

Analyse

Zunächst müssen die Ordnungslinien der sechs Planstücke interessieren (Abb. 3). Unter diesen gibt es zwei Arten: Verbindungslinien zwischen markanten Bauten und Symmetrie- und Straßenachsen. Zur ersten Art gehören die Achse Nelson-Säule–Big Ben und die Verbindung York-Säule–Victoria Tower, welche zugleich die Straßenachse der Regent Street bildet. Zur zweiten Art gehören die Symmetrieachse des Horse-Guards-Gebäudes sowie die Achsen der damals projektierten Victoria Street und der Westminster Bridge, die an der Fassade des Buckingham Palace endet. Zu diesen beiden Gruppen von Achsen hinzu kommt die Richtung vom «Schwerpunkt» des Planungsgebietes zum Mittelrisalit des Somerset House am nördlichen Brückenkopf der Waterloo Bridge, also eine reine Blickrichtung. Blickrichtungen, «Perspektivpunktreihen» sind aber auch die anderen Achsen: Wenn man auf der Achse der alten Westminster Bridge steht, kann man die Front des Buckingham Palace in der Schrägansicht sehen. Victoria Tower steht in der Achse der Regent Street; steht man vor den Horse Guards, erblickt man links die Nelson-Säule und rechts den Uhrturm des Parlaments. Am nördlichen Ende des St. James's Palace, an der Mall, steht man genau in der Symmetrieachse der Horse Guards. Der «Schwerpunkt» des Planungsgebiets wird bestimmt durch den Schnittpunkt der Achse der Victoria Street mit der Achse Nelson-Säule–Big Ben (Abb. 3).

Damit ist der Charakter dieser Achslinien bestimmt: Es sind nicht Aufmarschachsen, Perspektivwege wie etwa in Versailles, keine Ordnungslinien wie die Via Sacra des Forum Romanum, sondern Geraden, verstanden als Ort aller Punkte, von denen aus in einer gewissen Richtung ein bestimmter Bau gesehen werden kann. Die Schnittpunkte solcher Geraden sind zum vorneherein Punkte hoher architektonischer Valenz. Der eine, der «Schwerpunkt» des Planungsgebietes, ist in den sechs Planstücken ausgezeichnet; der andere, der Schnittpunkt der Symmetrieachse der Horse Guards mit der Verbindung Nelson-Säule–Big Ben, ist «Schwerpunkt» der Anlage in der Skizze auf dem Stadtplan.

Die Grenze des Planungsgebiets ist diejenige, die für den Wettbewerb für eine Erweiterung des Regierungsviertels in Whitehall 1857 bestimmt worden ist. Damit dürfte das Datum der Entstehung der Skizzen klar sein.

Weniger einfach ist die Skizze auf dem Stadtplan lesbar (Abb. 4). Sie ist in der für Semper charakteristischen, leichten und etwas diffusen Zeichenmanier angelegt und mit Wasserfarbe getönt. Sempers Interesse liegt nicht in der Gestaltung der im Wettbewerb verlangten Quartierüberbauung. Der «Schwerpunkt» des Planungsgebietes, wie es die sechs Planstücke zeigen, ist auf der Stadtplanskizze als Mittelpunkt einer Platzanlage dargestellt, die, nach dem Themseufer geöffnet, vom Big Ben[2] dominiert ist; die Platzmitte schmückt wohl ein Denkmal oder ein Brunnen. – Daß diese Platzmitte, die doch Schnittpunkt von Aussichtsrichtungen ist, nicht betreten werden kann, gehört zu den Eigentümlichkeiten der Stadt- und Platzideen der Zeit und ist nicht eine spezifisch Sempersche Eigenheit. Offenbar soll sich gegen Westminster Abbey und St. Margret's ein weiterer Platz öffnen; seine ebenfalls geschmückte Mitte liegt auf der Achse von der Regent Street zum Victoria Tower. Sie hat den selben Abstand von der Achse der Westminster Bridge wie die Platzmitte des «Schwerpunktes». So werden die Quartierformationen mathematisch bestimmt, wie auch der Abschluß des Quartiers gegen Westen zeigt. Er soll offen-

bar mit einem Gebäudewall bewerkstelligt werden, der die Rückseite der Central Hall nach Norden fortsetzt und recht abrupt das Südende der Terrasse vor den Horse Guards bildet.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die vorhandenen Angaben nur ein sehr summarisches Bild dieses Regierungsquartiers geben.

Anders verhält es sich mit dem Gebäudekomplex um Horse Guards[3] und Banqueting Hall[4]. Semper macht diese beiden Gebäude zum Mittelpunkt einer weitläufigen Palastanlage, die er ganz bewußt in ihre bauliche Umgebung einbindet. Auf dem Stadtplanblatt sind die Semper wichtigen Bauten mit Rot markiert: Buckingham Palace[5], St. James's Palace mit Clarence House, die National Gallery[6], Westminster Palace[7], Westminster Abbey mit St. Margret's, Central Hall[8], Guildhall[9] und die Nelson-Säule[10]. Es sind dies alles Gebäude großer staatlicher und historischer Wichtigkeit, von denen aber nur die in einem klassischen Stil erbauten (mit Ausnahme des Westminster-Palastes) in das Beziehungsnetz der sechs Planstücke aufgenommen worden sind. Ebenso verhält es sich mit der Achse der Regent Street, die beim Athenäum-Club[11] endet. Hier steht die York-Säule[12], die der Mittelpunkt der Anlage der Carlton-Terrasse[13] ist. Eine besondere Berücksichtigung erfährt auch Somerset House[14]. Semper benützt zur Einbindung in die Umgebung also, mit Ausnahmen, klassizistische Bauten. Er meidet Westminster Abbey, St. James's Palace, er meidet aber auch die Mall, die ja erst im 20. Jahrhundert eine direkte Verbindung mit dem Strand erhält.

Semper war nicht der erste, der für Whitehall eine Palastanlage zeichnete. Holbein d. J. tat dies für Heinrich VIII., Inigo Jones für Charles I. und Christopher Wren

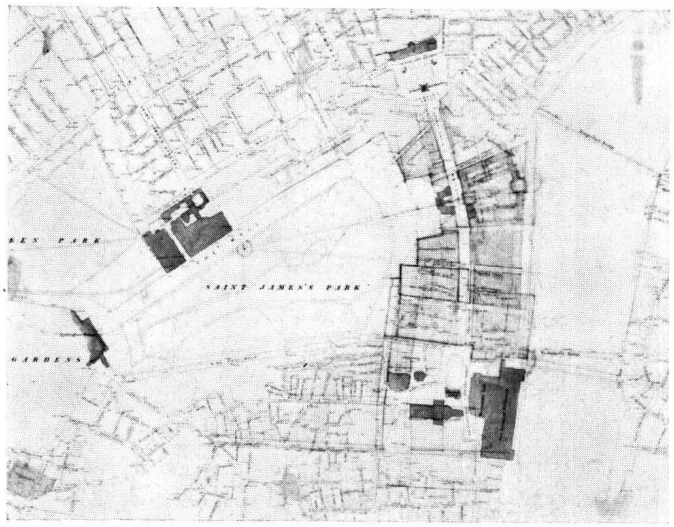

Abb. 1 Stadtplan von London aus den Jahren 1848–1851 (Blatt 20) mit den Skizzen zu einem Palastprojekt in Whitehall von der Hand Gottfried Sempers, Ausschnitt (Semper-Archiv der ETH, Zürich)

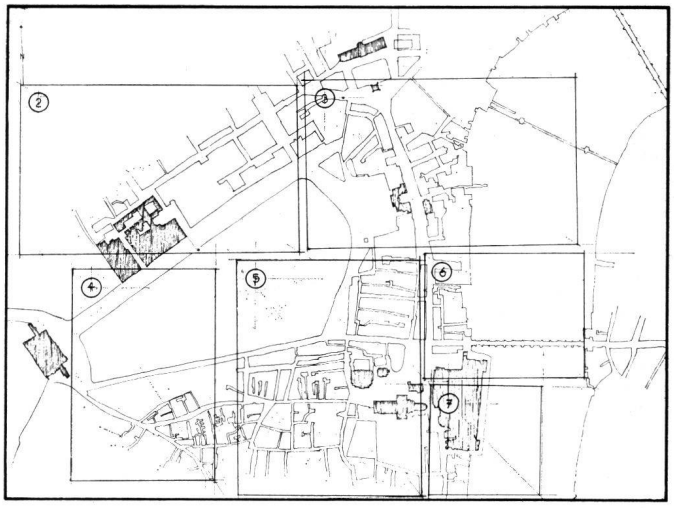

Abb. 2 Whitehall-Projekt: Lage und Größe der Planteile, die das Gebäude- und Straßenachsen-System enthalten (Skizze nach den Blättern 143 D 2–7 im Semper-Archiv der ETH, Zürich)

für Charles II.; auf diese Anlagen näher einzugehen ist hier nicht der Ort.

Leider ist ein Transparentpapierstück, das einmal auf Sempers Stadtplan aufgeklebt war[15], verlorengegangen, vielleicht hätte es noch mehr Einzelheiten aufgewiesen. So sind wir bei der Analyse der Skizze auf Vergleiche mit anderen Projekten Sempers angewiesen, die städtebauliche Probleme betreffen. Die meisten von ihnen haben einen historischen Ursprung, ja einen historischen Mittelpunkt, so das Dresdener Zwingerforum[16], das Rathausprojekt für Hamburg[17], das Zürcher Kratzquartier[18] und das Wiener Kaiserforum[19]. Im Londoner Projekt vertritt das Horse-Guards-Gebäude die Stelle des Zwingers in Dresden, des Baugartenturms in Zürich oder der Hofburg in Wien. Von den historischen Kernen gehen alle diese Semperschen Anlagen aus, in Dresden gegen die Elbe, in Zürich gegen die Limmat oder den See, in Wien über den Ring, gegen die weitläufige Anlage des Marstalls. Ebenfalls haben diese Anlagen eine markante Nahtstelle, wie in Dresden das Ende der Zwingerbauten, das, nach den bekannten Zeichnungen zu schließen[20], Semper einiges Kopfzerbrechen verursacht hat, oder die Fraumünsterstraße in Zürich, wo es galt, über diese hinweg die Fassaden der anliegenden Baublöcke zu einer Platzfront zusammenzuschließen, oder auch die starke Zäsur der Ringstraße in Wien, die Semper mit einem Paar von Triumphbogen überbrücken wollte. Es scheint, daß in London ebenfalls zwei optische Brücken Whitehall überspannen sollen, um die Horse Guards an die Bauten zwischen Whitehall und der Themse heranzubringen. Die Parkseite der Horse Guards wird Mittelpunkt einer symmetrischen, großen Terrasse, die gegen St. James's Palace blickt. Dieser gibt ja dem englischen Hof seinen Namen. Soll der Sitz der Regierung auch optisch zum Bindeglied werden zwi-

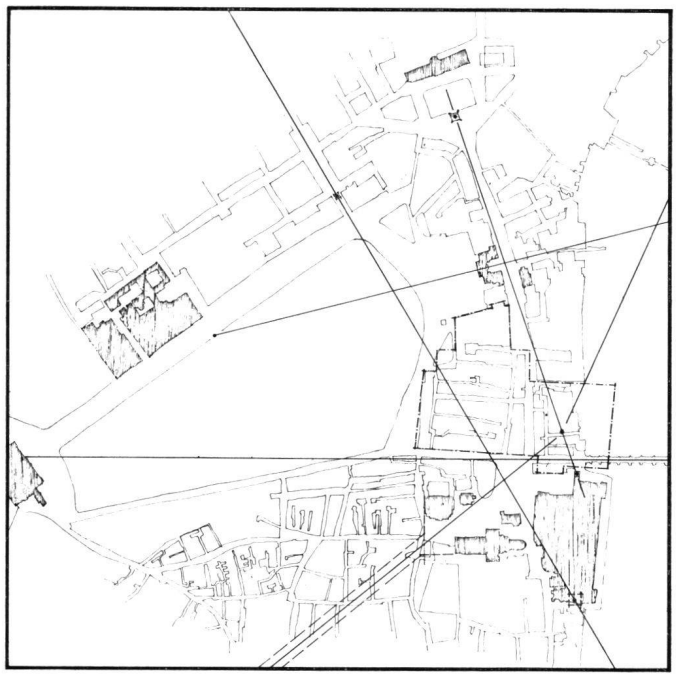

Abb. 3 Whitehall-Projekt: Das Gebäude- und Straßenachsen-System (Skizze nach den Blättern 143D2–7 im Semper-Archiv der ETH, Zürich)

schen St.-James- und Westminster-Palast, wie die Regierung staatsrechtlich Bindeglied zwischen Krone und Parlament ist? Die Skizze legt eine solche Vermutung nahe.

Rekonstruktion

Sempers Vorstellung der Quartierumgestaltung geht also über diejenige der den Wettbewerb ausschreibenden Behörde hinaus. Semper will das zu reorganisierende Regierungsviertel rund um die Downing Street nicht gegen Trafalgar Square hin unabgeschlossen lassen. Was der Palast, den er sich denkt, enthalten soll, wissen wir nicht. Sitz des Premiers? Offizielle Residenz der Königin? Vielleicht handelt es sich lediglich um die Wiederaufnahme der städtebaulichen Gedanken der Architekten, die vor ihm für dieses Viertel geplant und gebaut haben. Leider lassen sich aus der Skizze ja kaum die Umrisse der einzelnen Gebäude und Plätze des Planungsgebietes ablesen, was für eine Beurteilung der ganzen Idee unbedingt erforderlich wäre, gerade weil nur daraus hervorgehen würde, wie sich Semper den Anschluß des Regierungsviertels an die Baugruppe um Westminster Abbey und Palace denkt, denn er pflegt ja sehr subtil mit bestehenden Bauten umzugehen – man denke nur etwa an den Anschluß seiner Gemäldegalerie an den Pöppelmannschen Zwinger in Dresden. Es kann aus den Skizzen nicht einmal mit Sicherheit der genaue Verlauf von Whitehall südlich von Horse Guards ersehen werden. Ergibt sich nun eine Ausrichtung auf den Big Ben oder wird die Straße abgedreht, damit sie in der Richtung auf den Chor der Westminster Abbey hin verläuft? Lediglich der Verlauf der nördlichsten Querstraße zu Whitehall ist klar; ihre Achse trifft sich mit der Symmetrieachse von Horse Guards auf der Achse der Mall. Dieser Platz wird denn auch ausgezeichnet mit einem Obelisken, einem Denkmal, einem Brunnen, wer weiß? Auch die Straßenachsen unmittelbar nördlich und südlich des Palastes treffen sich auf der Symmetrieachse, ungefähr auf halbem Weg zwischen Mall und Front der Horse Guards. Sie bewirken, daß die Palastanlage exakt symmetrisch wird. Whitehall verläuft zu dieser Symmetrieachse nicht genau senkrecht; dies kann aber nicht korrigiert werden wegen der Gebäuderichtung des Banqueting-Hauses. Semper versucht wohl deshalb, Whitehall sanft von der Richtung auf den Big Ben hin abzudrehen, damit der Winkel zwischen Horse Guards und Banqueting House zu demjenigen einer Tangente an die Krümmung der Straße wird. Die Terrasse westlich der Horse Guards mit Treppe und Rampe ist eine Anlage, wie sie Semper mehrfach, wenn auch nicht in diesen Dimensionen, gezeichnet hat, etwa für die Villa Rieter-Rothpletz, für das Polytechnikum in Zürich oder für die Villa Rosa in Dresden.

Der Gebäudekomplex zwischen Whitehall und Themse verdient genauere Betrachtung, weil sich hier entscheidet, wie die Anlage aussieht. Sicher besteht hier ein Hof mit einer Mittelbetonung durch Denkmal oder Springbrunnen. Wenn die Anlage auf das Horse-Guards-Gebäude hin ausgerichtet ist, bestehen die Gebäude am Themse-

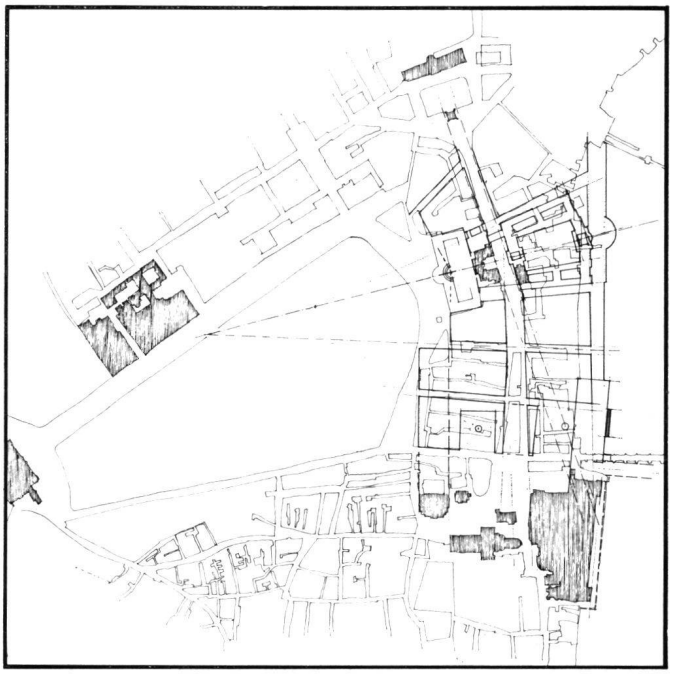

Abb. 4 Whitehall-Projekt: Gebäude-Umrisse und -Achsen (Skizze nach Abb. 1)

ufer und entlang Whitehall aus Kolonnadenhöfen, wie sie Semper oft gezeichnet, aber nie gebaut hat[21]. Die Gebäude entlang der Symmetrieachse sind dann doppelhöfige Komplexe, wie etwa das Polytechnikum oder die Wiener Museen[22]. Den Westflügel des südlichen Gebäudes bildet das Banqueting House.

Zu untersuchen bleibt die Begründung für die Trapezförmigkeit der Palastanlage, die durch die Krümmung von Whitehall nicht hinreichend gegeben ist. Wenn wir festhalten, daß die Ausrichtung der neuen Gebäude auf ein Bezugsnetz umliegender Monumente als Idee der Anlage zugrunde liegt und diese Ausrichtung mittels bestehender oder neuer Straßen geschieht, liegt die Vermutung nahe, daß auch die nördliche und die südliche Begrenzung des Palastes solchen Gründen ihre Richtung verdanken. Es blickt denn auch die Straße entlang des nördlichen Flügelbaus auf die Kuppel von St. Paul's Cathedral, die südliche Straße auf den Turm der Kirche von Southwark.

Die Projektidee besteht aus Verknüpfungen und Ausrichtungen nach Monumenten der Stadt London, deren Erlebbarkeit aber nur beschränkt ist. Wenn etwa die Anlage des Palastes von Versailles zum Vergleich herangezogen wird, stellt man rasch fest, daß die Anlage in Whitehall niemals als Weg, als im Abschreiten erlebbare Architektur gemeint sein kann. Durch verschiedene architektonische Maßnahmen ist die Verschleifung der einzelnen Räume und Raumgruppen verunmöglicht. Kolonnaden, Denkmäler, wahrscheinlich auch Triumphbogen verhindern den Einblick von einem Hof in den nächsten. Es entsteht also keine Raumfolge, nur eine Raumreihe, die an einem beliebigen Punkte betreten werden kann, ohne daß der Zwang entsteht, die ganze Anlage abschreiten zu müssen.

Für den Städtebau dieser Zeit scheint dies eine der Grundverhaltensformen zu sein. Nicht nur Semper verhält sich in seinen Projekten dementsprechend, auch Camillo Sitte empfiehlt dieses Verhalten und bedauert, daß es nur von sensiblen Architekten in der Praxis angewendet werde. Er gibt ein Beispiel, wie die Wiener Ringstraße in dieser Hinsicht zu korrigieren wäre[23]. Mit der Aufteilung der Anlage in klar geschiedene Einzelbauten und -räume und ihrer Aufreihung entlang der Symmetrieachse der Horse Guards, der Ausrichtung der Straßenachsen auf die Londoner Monumente, ist die Grundrißlösung des Projektes definiert; es bleibt der Frage nachzugehen, mit welchen Baukuben oder richtiger Kubustypen dieser Grundriß besetzt wird (Abb. 5).

Der hufeisenförmige Grundriß der Horse Guards wird nur in Antönung nochmals aufgegriffen, indem wahrscheinlich die Flügelbauten der beiden Paläste zwischen Whitehall und Themse – von denen einer das Banqueting House bildet – ein paar Achsen über die Palastfront herausstehen und somit die Mittelrisalite der Paläste in flachen Nischen sitzen. Wahrscheinlich wären diese Mittelbauten mit Kuppeln zu besetzen gewesen, wie sie etwa die

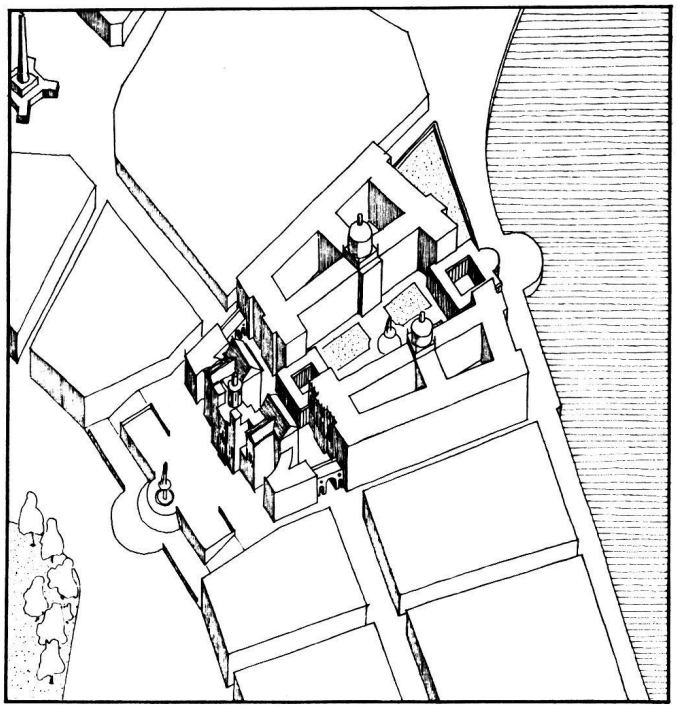

Abb. 5 Palastanlage um Horse-Guards und Banqueting House (Vogelperspektive), wie sie sich Gottfried Semper gedacht haben könnte (Interpretation der Semperschen Grundriß-Zeichnungen durch den Autor)

Hofmuseen in Wien tragen, so daß die neuen Paläste in ihrer Bedeutung nicht hinter den Horse Guards zurückgestanden hätten, die ja ebenfalls einen kleinen Turm tragen. Die beiden kleineren quadratischen Anlagen auf der Symmetrieachse sind kaum Bauten, die als Mittelrisalite gegen Whitehall und das Themseufer gedacht sind und zum Beispiel Kuppeln tragen wie Summerset House, das am Brückenkopf der Waterloo Bridge eine vergleichbare Fassadenlänge hat. Die beiden Quadrate stellen viel eher Kolonnadenhöfe dar, etwa in der Form des Burgtores von Nobile in Wien, gedacht nicht nur als Barriere zwischen dem Straßenraum von Whitehall oder dem Themseufer und dem großen Innenhof, sondern als eigener Außenraum, der durch seine Intimität die Dimensionen des Innenhofs im Vergleich zu den offenen Straßenräumen größer erscheinen läßt. Zudem können Kolonnaden auf der Ebene des ersten Obergeschosses als Lücke in der Straßen- oder Uferfront als ebenso deutliche Betonung der Achse der Anlage dienen, wie dies eine Kuppel könnte.

Der «Stellenwert» des Projekts

Wenn die Skizze durch Analyse und Rekonstruktion nicht überfordert wird und als Knospe eines Projekts gelten darf, das im Jahr 1857 entstanden ist, in dem der Wettbewerb in London ausgeschrieben wurde, so kommt ihr eine ziemlich große Bedeutung zu. Wenn man sich vergegen-

wärtigt, daß Semper 1855 von London nach Zürich kam, bedarf es keiner starken Phantasie, sich vorzustellen, daß er damals auch ihn interessierende Aufnahmen von Bauten und Stadtpläne mitgenommen hat, daß er sie sich 1857 von Londoner Bekannten hat schicken lassen[24], oder daß er, weil er von einem zukünftigen Wettbewerb in London schon gehört hatte, diese gerade deshalb nach Zürich gebracht hat.

Ist die Skizze im Jahr 1857 angefertigt worden, so kommt sie in unmittelbare zeitliche Nachbarschaft des Kratzquartierprojekts, des Zürcher Rathausentwurfs und der Entstehung des Polytechnikums, also an den Anfang von Sempers reifer Schaffensperiode, in der er seinen Vorstellungen die reinste Form gegeben hat. Man darf dann annehmen, daß die beiden Bauten zwischen Whitehall und der Themse in Sempers Vorstellung dem Polytechnikum gleichen, das Projekt die exakte zeitliche Mitte zwischen Zwingerforum und Kaiserforum einnimmt und daß die Schweizer städtebaulichen Entwürfe in ihrer Anlage, die architektonischen Entwürfe in ihrer Form einen Zusammenhang mit diesem Projekt haben. Es ist jedenfalls merkwürdig, wie nahe Sempers erster Entwurf für die Villa Rieter-Rothpletz[25] in seiner kubischen Erscheinung dem Gebäude der Horse Guards kommt – ein Vergleich, der ohne Kenntnis von Sempers Beschäftigung mit diesem Bau doch reichlich an den Haaren herbeigezogen wäre.

Auch der zweite Kratzquartierentwurf mit seinem Rathaus um den mittelalterlichen Baugartenturm herum und seiner Ausrichtung auf die Limmat ist nicht mehr nur ein Plan, dessen Idee im Weglassen zweier Baugevierte besteht, sondern auch eine verkleinerte Fassung der Lösung, wie sie Semper in recht ähnlicher topographischer Umgebung für London kurz skizziert hat. Eine solche Duplizität ist für ihn geradezu typisch. Seine Villa Rosa in Dresden taucht im zweiten Entwurf für die Villa Rieter wieder auf, seine Synagoge in Dresden in seinem Winterthurer Kirchenprojekt[26], der Badener Kursaal[27] geht auf die Gemäldegalerie in Dresden zurück und wird im Wiener Börsenentwurf nochmals formuliert, seine Zwingerforumsidee wird schließlich in Wien gebaut.

Leider ist Sempers Tätigkeit in London noch kaum erforscht; es gibt darüber mehr Gerüchte und traditionelle Überlieferungen als Belege. Aber es fällt auf, daß in der Zürcher Zeit Sempers Bauten und Projekte eine gewisse palladianische Eleganz und Zurückhaltung aufweisen, welche sich später unter dem Einfluß Hasenauers verliert; diese zeigt sich noch nicht in Dresden, wo der Einfluß der Generation Schinkels viel stärker ist. Aber ist diese Eleganz, etwa des Winterthurer Stadthauses[28], nicht eine Folge der Begegnung mit der englischen Architektur, zum Beispiel mit jenen Bauten, zu denen Semper seine Whitehall-Anlage in Beziehung gesetzt hat?

ANMERKUNGEN

1 Blatt 20 des Stadtplans von London, Ordonance Map Office, Southampton, 1848–51.
2 Eigentlich Clock Tower.
3 Horse Guards, erbaut 1751–58 von J. Vardy, nach Plänen von William Kent.
4 Banqueting House, erbaut 1619–22 von Inigo Jones.
5 Buckingham Palace, erbaut um 1827 von John Nash (ohne die heutige Front gegen die Mall).
6 National Gallery, erbaut 1832–38 von Wilkins.
7 Westminster Palace (Parlament), erbaut 1840–65 von Sir Charles Barry und A. W. N. Pugin.
8 Heute Neubau.
9 Heute Neubau.
10 Nelson-Säule, errichtet 1839–42 von William Railton.
11 Athenäum-Club, erbaut 1829–30 von Decimus Burton.
12 Duke-of-York-Säule, errichtet 1831–34 von Benjamin Wyatt.
13 Carlton Terrace, erbaut 1827–33 von John Nash.
14 Somerset House, erbaut nach 1776 von Sir William Chambers.
15 Dunkle Stellen auf Abb. 1 sind Leim- und Papierreste dieses aufgeklebten Blattes.
16 Zwingerforum Dresden, geplant zwischen 1837 und 1846, MV 52 (MV = Manteuffel-Verzeichnis; das Werkverzeichnis im Anhang von K. Zoege von Manteuffels Dissertation: *Die Baukunst Gottfried Sempers*, Freiburg i. Br. 1952, bildet die Grundlage des Œuvre-Katalogs von Gottfried Semper, der zurzeit im Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich entsteht).
17 Rathausprojekt Hamburg, MV 69, entstanden 1842.
18 Projekt Kratzquartier Zürich, MV 150, entstanden 1858.
19 Kaiserforum Wien, MV 194, geplant 1869, teilweise ausgeführt 1871–1913.
20 Der größte Teil der Dresdener Semper-Zeichnungen ist im Zweiten Weltkrieg zerstört worden.
21 Börsenprojekt, MV 14; Projekt Friedhof Woolwich, MV 111; Projekt Theater Rio de Janeiro, MV 153; Projekt Kurhaus Ragaz, MV 159 u. a. m.
22 Polytechnikum, MV 300, geplant 1858–61, ausgeführt 1861–64; Hofmuseen Wien, MV 194, geplant 1869–71, ausgeführt 1871–76.
23 Camillo Sitte: *Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen*, Wien 1889.
24 Möglicherweise gibt darüber einmal Sempers schriftlicher Nachlaß Auskunft, der im Besitz der ETH Zürich ist und momentan bearbeitet wird. Er umfaßt über 10000 Briefe und Manuskripte Sempers.
25 Projekt Villa Rieter-Rothpletz für Zürich-Enge, MV 144, gezeichnet 1863–64.
26 Projekt katholische Kirche Winterthur, MV 177, entstanden 1863–64.
27 Projekt Kursaal Baden, MV 182, geplant 1866.
28 Stadthaus Winterthur, MV 178, Projekt 1864–66, ausgeführt 1867–69.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Photo Semper-Archiv, ETH Zürich
Abb. 2–5: Zeichnungen des Autors